

# Schiffe und Kakao: Eine Familie wird reich

Der Schweizer Philipp Keller war eine grosse Nummer im Fernhandel. Das Hans Erni Museum zeigt seine kontroverse Geschichte.

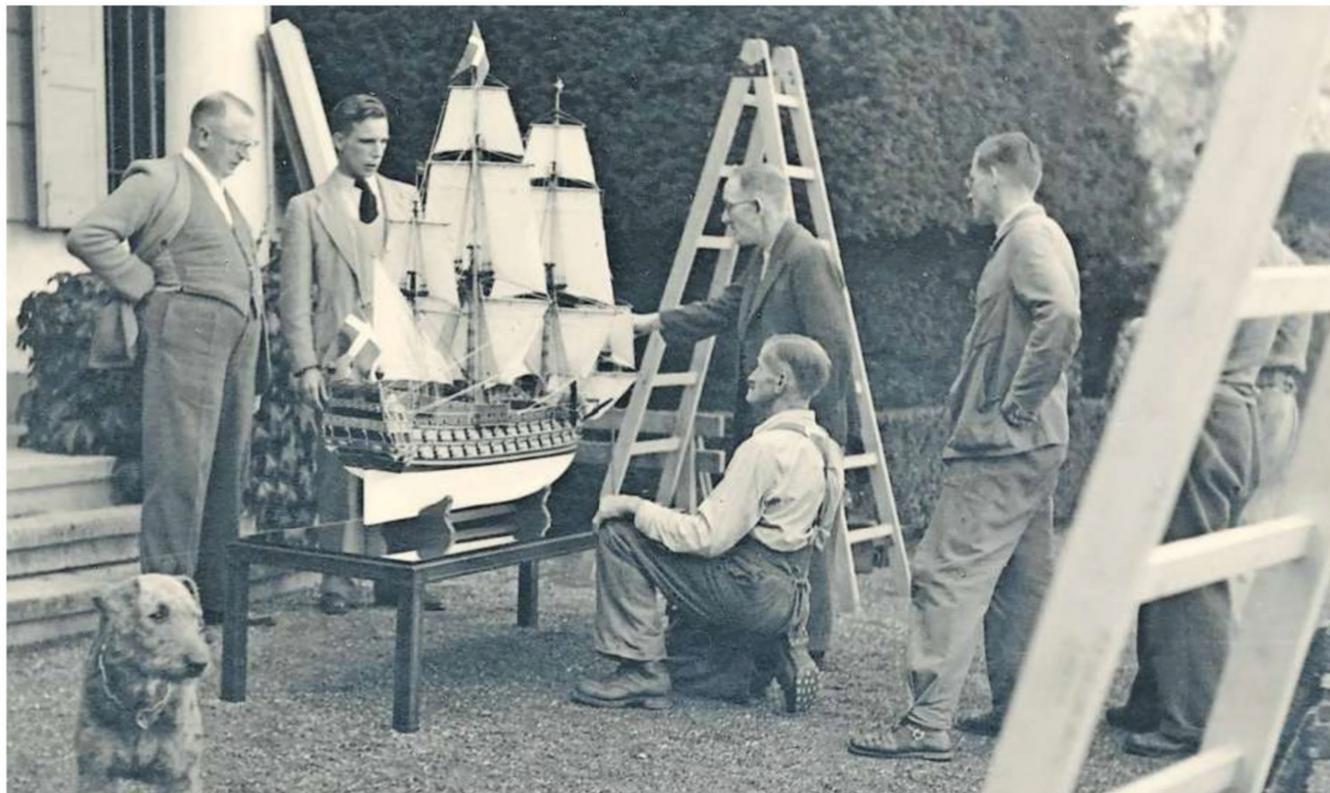
Susanne Holz

Die Geschichte beginnt mit Hans Joachim Keller. Geboren 1809 als Sohn eines Bäckers im Thurgau, wandert er 1835 an die brasilianische Nordostküste aus. Salvador (Bahia) ist ein Zentrum für Zuckerrohranbau. Die europäischen Kolonisten profitieren von der enormen Ausbeutung durch Sklaverei, die sowohl die indigene Bevölkerung als auch Menschen aus Afrika umfasst. Hans Joachim Keller betätigt sich in Bahia im Kaffeehandel. Als Kaufmann in Übersee ist es für Keller vermutlich auch wichtig, bestehende und neue Handelsbeziehungen in Europa zu pflegen.

Die Kaufleute reisen regelmässig nach Europa – per Segelschiff dauert die Fahrt zwischen Rio de Janeiro und Le Havre etwa 35 Tage. Hans Joachim Keller heiratet 1845 Elise Blum aus Winterthur und bekommt mit ihr vier Kinder. 1862 kehrt die Familie in die Schweiz zurück, nach Cholera und Dürre in Bahia, und lässt sich in Winterthur nieder. 1885 sterben Elise und Hans Joachim Keller.

## Eigene Schiffe für den Warentransport

Carlos Ferdinand Keller, geboren 1852 in Bahia als ältester Sohn von Hans Joachim Keller, legt seine Matura in Lausanne ab. Nach einer Ausbildung in Handelshäusern, unter anderem in Paris und Manchester, übernimmt er mit nur 22 Jahren in Bahia die Führung des Handelsunternehmens, das seinem Vater noch als Teilhaber gehört. 1880 heiratet Carlos Ferdinand die Thurgauerin Anna Paulina Zellweger, die bald darauf an Gelbfieber stirbt. 1882 eröffnet Keller den neuen Hauptsitz seiner Firma in Paris. 1887 heiratet



Philipp Keller (links) neben dem Schiffsmodell «Christianus Quintus» aus seiner Sammlung, um 1950. Fotografie aus der Sammlung Philipp Keller, Verkehrsarchiv, Verkehrshaus der Schweiz.

Bild: zvg

er in Winterthur Cécile Egg, mit der er auch den Sohn Philippe bekommt.

Das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts ist für Bahia und die Firma der Familie Keller eine Phase des Aufschwungs. Das Unternehmen exportiert Zucker, Kaffee, Kautschuk, Holz. Auch bietet das Handelshaus Transportversicherungen an. Das Unternehmen C. F. Keller & Cia. übernimmt ebenfalls Funktionen einer Bank und steigt in den Devisenhandel ein. Einen neuen Fokus legt Carlos Ferdinand Keller zudem auf Kakao, da dieser in Bahia einen Boom erlebt. Für den Warentransport werden nun teilweise eigene Schiffe angeschafft.

## Schiffahrtsentwicklung und Kolonialismus

Zum 40-Jahr-Jubiläum der Schiffahrtshalle des Verkehrshauses der Schweiz realisieren Verkehrshaus und Hans Erni Museum eine Ausstellung. Sie zeigt Objekte, Bilder und Dokumente aus der international bedeutenden Sammlung zur Hochseeschiffahrt. Philipp Keller (1895-1980), Fernhandelskaufmann zwischen Brasilien und der

Schweiz, vermachte dem Verkehrshaus seine gesamte Sammlung und Bibliothek zur Schiffahrt. Diese Hinterlassenschaft zeichnet die intensive Vernetzung zwischen der Schweiz und Brasilien nach, den technologischen Wandel in der Schiffahrt, aber auch den Schweizer Anteil am weltweiten Kolonialismus. (sh)

Ab 1900 zieht sich Carlos Ferdinand allmählich aus seinen Geschäften in Brasilien zurück, bleibt aber Teilhaber, und fo-

kussiert auf sein Unternehmen in Paris. 1906 kauft Carlos Ferdinand Keller das Landgut Krämerstein in der Gemeinde

Horw. Dieses lässt er zur herrschaftlichen Villa ausbauen. Auf Krämerstein sterben 1929 Carlos Ferdinand Keller und 1934 seine Frau Cécile. Über die Anfänge der Sammlertätigkeit von Carlos Ferdinand ist wenig bekannt. Zentral war sicher sein Interesse für Nautik und Handel. Und natürlich war er Zeitzeuge des technologischen Fortschritts, gerade in der Schiffahrt.

Und auch über Philipp Keller, Sohn von Carlos Ferdinand, weiss man nicht allzu viel. Geboren wird er 1895 in Paris. Im Schweizer Bankwesen absolviert er eine Ausbildung. Vom Pariser Familienunternehmen aus besucht er Geschäftspartner

in Brasilien und bereist die Welt. Ab 1924 importiert Philipp mit seinem Bruder über Le Havre Kakao und Kaffee aus Afrika. 1942 zieht Philipp Keller an den Vierwaldstättersee, in die Villa Krämerstein. Er widmet viel Zeit der Schiffahrtssammlung, die Vater Carlos Ferdinand begonnen hat. Die Wände der Villa zieren Schiffsgemälde, in zahlreichen Vitrinen sind Schiffsmodelle schön platziert. 1980 stirbt Philipp Keller in Luzern und setzt das Verkehrshaus als Universalerben ein.

Nachdem die Objekte der Sammlung Philipp Keller jüngst fotografiert und erschlossen worden sind, sollen sie nun einem breiten Publikum vorgestellt werden. Neben den Darstellungen von Handels- und Kriegsschiffen, neben Hafen- und Landschaftsansichten faszinieren vor allem die detailgetreuen Schiffsmodelle, für welche die Sammlung Keller weltweit berühmt ist.

Das Beispiel der Kaufmannsfamilie Keller zeige zudem, so das Hans Erni Museum, wie die Schweiz am Kolonialismus teilgenommen und davon profitiert hat. Fotos aus der Sammlung Keller, etwa zum Kakaoanbau und -handel in Brasilien, werden zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Formal besass die Schweiz nie Kolonien. Die aktuelle Forschung zeigt aber die vielfältigen Bezüge auf, welche die Schweiz zum Kolonialismus hatte und hat.

## Hinweis

«Kakao, Kunst und Kolonialismus. Die Schiffahrtssammlung Philipp Keller»: Eine Kooperation von Verkehrshaus der Schweiz und Hans Erni Museum. Ausstellung im Hans Erni Museum bis 7. Juni 2026. [www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum](http://www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum).

66% der Originalgrösse